

Третий этап республиканской олимпиады
по учебному предмету «Немецкий язык» 2019/2020 учебный год
Text 1- Lebenslang lernen

4:21

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer, ich begrüße Sie zu unserer Sendung: »Lebenslanges Lernen«. Unser Gast ist heute der Journalist Till Maar, Verfasser des Buches »Altersgerechtes Lernen« – Guten Tag, Herr Maar!

Till Maar: Guten Tag, Frau Schneller.

Moderatorin: Herr Maar, heute würden wir Ihnen gerne ein paar Fragen zum Thema »Was lernt man in welchem Alter?« stellen. Uns interessiert nämlich, ob man sich noch daran erinnert, in welchem Alter man selbst oder die eigenen Kinder bestimmte Dinge gelernt haben.

Till Maar: Oh, das wird spannend!

Moderatorin: Wir haben hier eine Liste mit Fähigkeiten oder Aktivitäten und würden Sie bitten, das passende Alter zuzuordnen.

Till Maar: Na, da müsste ich bei manchen Dingen eigentlich zuerst meine Eltern fragen, die haben mich schließlich erzogen und mir vieles beigebracht. Also »Laufen« können viele Kinder mit ungefähr einem Jahr, manche etwas früher, andere ein bisschen später, zuerst an der Hand der Erwachsenen, dann bald ganz allein, das habe ich bei meinem eigenen Kind miterlebt. Danach lernt man wohl kurze Sätze zu sprechen, so ab zwei Jahren, wenn ich mich richtig erinnere.

Moderatorin: Ja, das passt ziemlich genau!

Till Maar: Und mit circa 3 Jahren, wenn Kinder in den Kindergarten kommen, spielen sie dann »Vater-Mutter-Kind«, hat meine Tochter jedenfalls in der Zeit am allerliebsten gemacht. Jetzt kommen die sportlichen Fähigkeiten, glaube ich: das heißt: Fahrrad fahren und schwimmen, das habe ich selbst noch vor der Schule gelernt, so mit vier oder fünf, ich weiß nicht mehr genau, was zuerst. Fahrrad fahren ist, glaube ich, leichter und deshalb lernt man das zuerst.

Moderatorin: Das wüsste ich jetzt bei mir auch nicht mehr so genau.

Till Maar: In der ersten Klasse habe ich dann natürlich »lesen und schreiben« gelernt – am Anfang noch mit Mühe nur einfache, kurze Sätze, klar. Da war ich so sieben. So, jetzt sind nur noch ein paar Dinge übrig, mal sehen: Also, ich habe zwar nie ein Musikinstrument gespielt, aber meine Tochter, die hat mit 9 Jahren angefangen, Gitarre zu lernen. Inzwischen ist sie 13 und hat sich enorm verbessert; sie spielt schon klassische Stücke, fast fehlerfrei! Ja und mit 16 war ich ein super Tennisspieler, da war ich im Verein und habe viele Turniere gewonnen.

Moderatorin: Schön, dass Sie uns zu jeder Tätigkeit gleich eine kleine persönliche Geschichte erzählen. Jetzt gibt es ja nicht mehr viel auf der Liste.

Till Maar: Ja, hier steht noch »ein höheres politisches Amt ausüben«. Also dafür sollte man wohl schon etwas älter sein, so um die 40 vielleicht, manche sind aber auch mit 30 schon weit oben in ihrer Partei. Und total selbstverantwortlich handeln, das muss man offiziell als 18-Jähriger, auch wenn manche jungen Leute noch nicht so ganz reif dafür sind, auch wir waren in dem Alter oft noch recht kindlich. Oh, eins habe ich hier noch vergessen – die Verantwortung im Beruf – ich kann mich genau erinnern, da war ich 26, als ich mit dem Studium fertig war und meine erste feste Arbeitsstelle hatte. Das war dann alles, oder?

Moderatorin: Ja, super! Vielen Dank für das Gespräch, Herr Maar!

Text 2- Aktion gegen Plastikmüll im Meer

2:19

Zu viel Plastikmüll landet im Meer. Die niederländische Organisation „The Ocean Cleanup“ hat eine große Aktion gestartet, um das Problem zu lösen. Schiffe sollen den Müll auffangen.

Es wird geschätzt, dass seit 1950 weltweit etwa 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert wurden. Häufig endet der Kunststoff als Müll in der Umwelt. Besonders Flüsse sind damit verschmutzt. Und über die Flüsse gelangt das Plastik schließlich auch ins Meer. Dort stellt es zum Beispiel als Mikroplastik eine Gefahr für Menschen und Tiere dar, da es über die Nahrung aufgenommen werden kann.

„The Ocean Cleanup“, eine niederländische Organisation, versucht nun, das Problem zu lösen. Schiffe sollen den Müll dort auffangen, wo Flüsse ins Meer fließen. Die ersten beiden „Müllfänger“-Schiffe sind in Malaysia und Indonesien im Einsatz. An 1000 Flüssen sollen in Zukunft weitere Schiffe dabei helfen, dass weniger Plastikmüll im Meer landet. Aber ist das eine echte Lösung für das Plastikproblem?

Nadja Ziebarth, Leiterin des Meeresschutzbüros der Organisation BUND, spricht einen anderen Aspekt an. Sie findet, dass grundsätzlich weniger Plastik verwendet werden sollte, und fordert: „Wir müssen Plastik vermeiden, wo es nur geht. Plastik muss recycelt werden und Plastik ist kein Wertstoff, den man rumliegen lässt. Aus diesem Grund brauchen wir Verbote von Einmalplastik [...].“

Mikroplastik entsteht vor allem durch Reifenabrieb von Autos auf den Straßen und durch das Waschen von Textilien aus Kunststofffasern. Jedes Jahr gelangen in Deutschland laut einer Studie des Fraunhofer-Instituts etwa 5,4 Kilogramm Mikroplastik pro Person in die Umwelt. Experten sagen, dass die Menge um 96 Prozent reduziert werden muss – auf 200 Gramm. Nadja Ziebarths Fazit zur Aktion von „The Ocean Cleanup“ ist daher ernüchternd: „Die Entlastung der Meere durch Müllfänger in den Flüssen ist besser als nichts, aber auch nicht die Lösung.“